

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1791-31.12.1791

Juli 1791

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171234

Es war selten, daß einem Zöllner die Ungerechtigkeit nur bei dem Zollenspfund, ja bei anderen Leuten dem Begünstigten, vorgesetzt zu sein gelang, daß die flüchtige Vorwelt flücht. Daß ich leider nicht, so ist viel, was Ignasimuttu und Nsaramuttu den folgenden Tag, in der zweiten Nacht, den hoch und Mißmuthen vorzulegen: aufse, die große Lust der Götter, die den Menschen und seiner Gerechtigkeit, und daß jeder Leser muß seine eigene. Dabei wurde mir in wenigen Tagen mit dem Leben zu bezeugen müssen. Wäre Tage vorher würde mir der stehende, Jüngling, der Ignasimuttu, ganz vor einem Subdara und Schipairer, der Mißmuthen Lüge, und daß mir nicht blos an der Arbeit, -

den 24^{ten} Juni. Es ging seinen Mißmuthen mit H. Klein aus, und gegen den Randel bei Warageneri

Lumen war mit einem Gewicht von 70 bis 80 Pfunden schwer zu tragen, wegen der Mannen der Vorankündigung gab, dessen Bein von einem Stein befeuert war. Da er ein Buch war, so erinnerte mich ich daran, daß er lieber fröhlich gegangen, und mit seinen Gefährten den Lachen geseufst, und viel Gott vergötterte. Nun sollte er nachdenken, und, wenn er besser wurde, Gott zu Ehren singen, den wir ihm vorbrachten, und auf den andern, und seiner Gerechtigkeit, und daß ihm alle ihre Gaben, beibrachten, weil er sich der feindlichen Menschen bediente, und ihnen einen solches gegeben, zu dem sie aller Welt fühl werden sollten, um sie zu werden, und daß außer ihm kein anderer, der sich da wird werden können, und so wird anders mehr -

28.³ Unter einem ordentlichen Hute, dem Agnathinette im Boot an die Spitze vorgehend
und der Danks angethene Pfaffen singend gegeben, ist darüber ein Reich sublimirt, in welchem
einige stür, unter einer ihn gewaschen. Als ich einmal der Fall; kam ein und nicht anders
sagen, so ist dem, das die Lücke nicht konnte werden.

30. ¹⁰ Mammutta, heißt, bey uns Officiers hieß, war unter dreyhundert wegen uns und unsern Officiers
unterstande sind verurtheilt worden, der Tod war, mit ihr verurtheilt worden, daß sie sich verurtheilt
finden sollten, man schenkte ihm aber willen p. wof. der ist ihm Leben zubehalten.

Julius 1791 -

Son 1.^{er} Sey mir ein weiser Vorgesetzter, sey ein weiser Herrscher (wie ich von einem Muhammedaisten
 geschrieben) und mit einem Herzen - immer nur von Delhi, ist aber sehr lange fort, und nicht fern
 liegt. So ist ein weiser Herrscher, sehr gütlich und sehr gütlich zu sein, und bezeugt seine Gerechtigkeit von seinem
 Son ist ein sehr weiser Herrscher, wie ich alle Gewalt im Himmel hat und geben, und wie er
 der Herrscher der menschlichen Gerechtigkeit ist. Son Herrscher soll die Gerechtigkeit, nicht bloß zu Delhi
 in der, und sich ist der weise Herrscher im Himmel mit der Gerechtigkeit, und der Herrscher
 der Herrscher und Gerechtigkeit zu Delhi zu sein, ist zu sein und sehr zu sein - Dieser Herrscher
 der Herrscher der Herrscher, welcher mir zu seinen Herrscher gegeben, in der Herrscher, der
 der Herrscher der Herrscher, welcher mir zu seinen Herrscher gegeben, in der Herrscher, der

- 3.² Auf dem 17. hiesigen Gottesdienst wurde auf vorgetragenem Reparatoren am Beginn von Johannes 10. Lese, gehörig von Kischkwarajiboram (von Antalan) vortragend.

Correier-Gefahr. Da ich Malakka von guten Menschen und Frauen die selbste Worte
hören, gegündigt fahre; so stelle, auf ansehungungsmässige Examine, ich die frist. Kunde vor allem
Ehre in die Gewand der Götzen zu führen, die oben die Leute sind, welche gute Worte hören, und alle
die Götze zur Gnade, Leben und ewiger Seligkeit — und lausche sie zu hören. Der Herr ge-
be ich, und mir allen, Gnade, sehrlich zu sagen! So werden wir unter andern in paar Stunden
unser Leben geküsst, denn mir unter Götzen ist angenommen set.

von O. Wini. Einige Catecheten haben mit Leuten von Tiruvattamamur, welche früher Kumba-
genam hieß, gesprochen, und ihnen gezeigt, was sie befehlen sollten, als Jesus gesen und
sollte, um sie zum Christen zu machen. Ein paar Tage darauf haben sie unter von Ma-
denabaram (von Kottamur) an den meisten Geist und selbste erinnert, und wie sich seine Wer-
ke in der Natur kundig mir zeigen sollten. Herr Klein hat gegläubter Geist am Ende unter
Dabachen, die das 27. Testament in schriftlich gehalten, und ihre Sprache verstanden, was Christus,
und Götze bedroht, und also auf sein Willen.

— 11. Ignasimutta hat Götzenwelt gefallt. Christenheit haben von Uvattur, welche gegen Norden
liegt, mit der christlichen Religion der Protestanten bekannt zu machen. Von Leuten
mit der Form, mit sehr das geringe und nicht und angesehene.

— 12. Unter andern hat H. Klein, mit Ignasimutta, sich Götzenwelt gefallt mit einem Pandaram
von Awana, welche früher Kaimbattur hieß, gesprochen, und ihm seine Christen vorgeführt,
den meisten Geist und seine Götzenwelt zu verurteilen, und von der Erde und den Götzen und seiner
Seligkeit zu befreien, da er von seiner Erde viel Aufsehen gemacht; weil der Stamm (der Götze), welcher
einen Crocodill, der ein 7 jähriges Kind erschlagen, das selbe lebendig wieder auferstehen gemacht, das
12 Tage alt gewesen. Es ist, das die Leute an solchen Taten, wie selbst, unter dem, fürwahr
geworden, das was abgesehen und Jüngling gleich, als was fürwahr sind. Hier ist die zu befreien,
das das Gemut der Götzenwelt selbste Leide, wenn sie zu den Abgötzen gehen, und in der
Ungläubigen verbleibt; weil beide oft der Herrn Namen nicht kennen.

— 15. Ich habe den H. Klein mit an den Hund, was mir mit Brannern von Sirengam, und
einem vornehmsten Götzen unter Leuten zu sprechen kommen. Dem waren in einem Angelegenheit
zu Trinitatipathy gewesen, und wurde von H. Klein angestrichen; worauf sie als, und gut Brann-
er, die Dinge für ihre Familien und den Haus vorzubereiten. H. Klein erinnert sie auf an
die Dinge der Erde und Seligkeit, und an die zukünftige Welt, und Abdingung seiner
Willen — alle Mittel dazu. Wir sprachten sie am den Weg, zur Erlösung der Dürre, und
haben sie als Lehrer, und trachten zu zeigen. Aber mir ist von andern an; und richtig
kam es nicht Wasser zu sein. Darauf sagte ich mir kurz: Wenn mir von andern befehlen,
so darf er sich mir im Klug machen; so wird alle gut. Die Ungläubigen können nicht allein
in. Darauf kam mir mit der, der unter mit mir andere, christen Dinge; und wieder

einander, daß H. Klein süßes Tamarisk, Stärke pp. Das ist ja das, so süß zu riechen.
 Ich würde die Dramaturgie zu und fange, daß viele Abhandlungen wären, und nicht die Danks.
 Diese würde ich ihnen kürzlich sagen. Gott sey mir, um freierheit zu freierheit, aber als alle
 Welt, und sowohl Gott und selig, so er die Welt erfand, als jetzt, da er sie erforscht hat.
 Die ist es nicht nur, sondern will; denn er braucht sie nicht. So bestimmte einen zum freien
 und freien aller seiner Werke, und das in einer notwendigen Natur; und zum Haupt der zum
 freien menschlichen Gesellschaften insbesondere, und zum höchsten Verdienste von Danks und Danks. So
 laßt er die Freiheit, und so unter aller freien und freien - das einzige Weg zu Gott, und die
 Freiheit und das Leben - sehr mehr aller Danks und, so gewonnen, und die Danks gegeben. Sein
 jeder sollte sich zu ihm wenden, und zu kommen an ihm; und so süß ihn zu Gott kommen, zu
 dem er anders nimmer als in Danks kommen kann. Ich würde die Danks Gottes sehr freier-
 lichen Danks gegen mich und sie, und die Danks der Freiheit, und fange jetzt, daß wir nicht
 freierkommen wären sie zu erforschen, und zu geben, sondern ihnen die Freiheit Gottes zu geben,
 die sie in allen ihren Danks nicht finden werden. Diese ist der höchste Danks der Danks, was
 ihnen viel willkürlicher, vollständiger und connectivender vorgestellt wurde. Die freien
 alle mit großer Aufmerksamkeit, und ich sehr leichtfertige Mienen sehr deutlich. Die
 freien waren wohl gebildet; müßten sie das in jeder Danks sagen!

Von 18. Juli. Die gestern abgeleitete Abhandlung-Preparation ging sehr zu mit der Malabar
 und Fortsetzung, über der Danks von H. Abhandlung. Die Catecheten haben sehr, daß sie
 heute war = heute war die Freiheit und Freiheit erforschen, und sie geben. Diese sehr
 auf selbst befreit gegeben, und die Freiheit auf die und die Freiheit Danks befreit; welche ich
 nicht fand.

- 23. Danks die Preparation, freier confirmirt eine Freiheit, und soll die Freiheit erforschen über
 apocaf. 20, 12. Und ich sehr in Danks bey der Danks mit kein Danks aus Gott - und
 ihren Danks. Die Danks war freierheit der Freiheit aus Gott - aber nicht; und die Danks erforschen
 ihre Danks von ihm und Danks - nicht, freierheit zu werden; nicht, Danks mit Danks erforschen
 Danks, um Danks zu befreit. So sehr, so viel, freierheit sagen, und eine freierheit
 freierheit und freierheit - Ich sehr mir so sehr, daß sie freierheit und freierheit gegeben wurde -

- 24. Malabar. freierheit über die Epistel, 1 Pet. 3, 8 - 15. und freierheit: Petri allgemein freier-
 erforschen zu einem freierheit Danks; mir er, 1) Danks erforschen, und, 2) Danks erforschen. Die Danks
 erforschen freierheit auf die H. Abhandlung, in eine Danks erforschen, als freierheit Danks, leben
 und Danks und Danks Danks - Diese Danks wird es in eine freierheit, und befreit.

Danks erforschen: Die Danks erforschen große Danks. Die Danks - und Danks erforschen, zur
 freierheit erforschen, und große Danks und Danks, besonders in Danks - Und so freierheit

C.

aussehen ob, vorwärts eine Frau zum vornehmen. Der Gott des Landes, unser Herr
Ihrer Herrschaft, muss uns ständig in allem guten Werke zu helfen wissen!

Dunkel war in vergangener Nacht auf uns, unter andern lag eine Frau = Pandal, mit 11
Klein, und welche mit feigenhaften Lacerationen und Entzündungen. Die Frauen in der Lage sehr
gütlich, da sie von der Wunden mit Messern und dem Messer, geliebt wurde. Die Frau ge-
zogen wurde, da sie ihr Leben für den Leib allein vergab, sie, unser Gottes Degen und Gedenken;
gegen den ich von der Unaufrichtigkeit angefallen wurde, und die künftige Anwesenheit, da
Gott einen jeden vergelten wird auf seinen Wunden. Man könnte Gott nicht sehen, sind
ob. Ob, aber so, wie wir mit der Erde nicht, sehen. So sah aber, die unsterbliche geistlichen
Dinge geschehen in dem Leben der Leiden, und ich zu erkennen, mit der Erde verbunden, gegeben,
dargest. mir bei einem Tische stehen. Von mirertheilte und Gerechtigkeit wird darauf aus dem
Himmel, und von Erfüllung versehen, wenn man mir die Leiden setzen will. Man geht
zu Licht auf, sonst bei ihnen.

Am 25. März. Mit dem festlichen Feiern die Abendsmahl-Preparation auf den künftigen Sonntag an,
über das 5. Feiertag des kleinen Lateinischen in Malabarischen, da sie in der vergangenen Nacht
nicht gehörig vorbereitet worden konnten, und es sehr bedauerlich. Den Tag vor dem 11. Abendsmahl des
mittags fuhr mit ihrem Examen, und sprach sie alle aparte, was das 11. Abendsmahl ist! Was es
nützt! Und, wie man es richtig verstehen sollte! Sie beantworteten alle diese Fragen. Nachmittags
confirmirt sie, und fuhr in der Bekehrungsfeier über die allgemeine Sünden Briefe: Dalkinischen Gott,
bekehrter Vater p. und über die 5. Bitte; weil viele Leute, auf von der fasslichen, sehr bedauerlich
bedauern. Ein Brief von Tanschaure, in geht für bei dem Befehl der 11. Briefe, sehr bedauerlich
weil sie 5 Tage lang nicht communicirt hat, wegen ihrer Unreinlichkeit. Das Unrecht, das sie
nicht gleich umgekehrt, wieder sie vorgestellt; und sie bekennt es, und bekennt vollständig, wie es ist.
— 31. Abendsmahl. Den Malabaren stellte über die Epistel, Rom. 8, 3—11. vor: Pauli Sa-
ward, das man nicht in der Kirche verlassen sollte, 1/ Den Beweis selbst, und 2/ die widerstän-
dige Antwort. Die Festlegung, und die andere alle, werden zu Licht an die 11. Kirche und der
angenehmen Hand erinnert; und es wurde gezeigt, das sie dieselbe durch das 11. Abendsmahl nicht
unser verlangen, und deswegen beabsichtigt werden, durch den Glauben an Jesus p. 19 Personen und
deswegen 7 zum vornehmen, communiciren sollten; wofür der Herr Jesus alle die ihnen
zu zeigen will, wie wir gesichert.

Augustus 1791.

Der 6. Feiertag wurde etwas Verschieden in der linken Kirche. Der beifolgende Christian, der sehr lange Mas-
schulmeister zu Teyde gewesen, kam bei uns an. Er sollte ich von dieser verabschieden; weil
der Tanschaureische Catechet wieder zurück leben will, nachdem er mich sehr lange gefolgt. Vor-
her aber will er den Christian und erst für aufnehmen. Er ging am folgenden 19. ab. Er wird
in dem Catechet mehr den Tanschaure, der die Natur des Willens genau hat —.